

KN KONGRESSE

IDS zeigt moderne KFO-Konzepte

KN Fortsetzung von Seite 1

Sicherlich haben die konventionellen, festsitzenden Ap-

paraturen auch weiterhin einen hohen Stellenwert – dank ihrer bewährten Präzision und zuverlässiger Qualität. Dennoch erfolgt auch in diesem Bereich eine konstante

Weiterentwicklung der altbewährten Prinzipien und Technologien. So konnte einerseits die vor allem in der Er-

Maximum an Ästhetik. Die bestehenden Systeme verschiedener Hersteller erfahren auch zur diesjährigen IDS



Vor zwei Jahren besuchten rund 78.000 Menschen die Internationale Dental-Schau, um Informationen rund um die Zahnmedizin und -technik einzuholen.

paraturen auch weiterhin einen hohen Stellenwert – dank ihrer bewährten Präzision und zuverlässiger Qualität. Dennoch erfolgt auch in diesem Bereich eine konstante

wachsenkieferorthopädie unverzichtbare linguale Behandlungsmethode etabliert werden. Diese ermöglicht das Erzielen optimaler Behandlungsergebnisse bei einem

wieder Verbesserungen, wobei unter anderem die einfache und sichere Verklebung im Falle ausgedehnter konservierender Kunststoff-, Metall- oder Keramikrestau-

rationen eine Rolle spielt. Aber auch auf dem Markt der selbstligierenden Brackets können viele Neuheiten beobachtet werden. Das komfortable Handling ermöglicht ein effektives und zeitsparendes Arbeiten, und die geringen Friktionswerte erlauben die Anwendung besonders schwacher Kräfte. Kontinuierliche Weiterentwicklungen auf dem Gebiet der Werkstoffkunde ermöglichten in den vergangenen Jahren auch eine deutliche Steigerung von Vielfalt und Qualität der zahnfarbenen Brackets. Die Ästhetik und der Komfort kommen bei diesen hochstabilen, verfärbungsresistenten Brackets ebenfalls nicht zu kurz.

In den vergangenen Jahren gewannen Minischrauben als skeletale Verankerung für die rein kieferorthopädische, aber auch die präprothetische kieferorthopädische Behandlung zunehmend an Bedeutung. Diese nur wenige Millimeter langen Schrauben bieten eine hervorragende und sichere Verankerung für eine Vielzahl von Zahnbewegungen. In vielen Fällen kann auf eine umfangreiche Nutzung von Brackets verzichtet werden. Überflüssig sind durch Minischrauben auch extraorale Apparaturen wie Headgear u. ä. Minischrauben ermöglichen fast immer eine sehr kostengünstige und oft auch „unsichtbare“ Therapie.

Ein weiteres, sehr aktuelles Kapitel der „unsichtbaren“ Therapiemittel sind die verschiedenen Tiefziehsysteme. Aus Kunststoff gefertigte Schienen bieten den Vorteil, durchsichtig zu sein und somit bei sehr hohem Tragekomfort Korrekturen von hoher Qualität zu ermöglichen.

Aufgrund der sehr patientengerechten Gestaltung dieser Behandlungsmittel findet das Konzept vor allem bei erwachsenen Patienten großen Zuspruch und wird in Zukunft eine noch weitaus wichtigere Rolle einnehmen. Was die zahnärztliche Werkstoffkunde betrifft, so konnte die Fachrichtung Kieferorthopädie in den vergangenen Jahren unter anderem von innovativen Neuentwicklungen im Bereich der Befestigungsmaterialien profitieren. So findet man diverse Produkte, die sich durch eine Fluoridabgabe

auszeichnen und damit das zeitgemäße Konzept einer zahnschonenden Behandlung optimal ergänzen. Doch auch die vielfältigen Weiterentwicklungen im Bereich der kieferorthopädischen Drähte sind ebenso wenig zu

Form und Ergonomie. Dabei spielen auch die technischen Möglichkeiten, besonders der Bereich der elektronischen Patientenverwaltung und Praxisführung, eine wichtige Rolle. Speziell für den kieferorthopädisch tätigen

Zahnarzt gibt es innovative, qualitativ ansprechende Softwarelösungen zur digitalen Modellherstellung und -verwaltung, Diagnostik, Behandlungsplanung und Simulation von Behandlungsablauf und -ergebnis. So können digitale Röntgenaufnahmen mit sogenannten Filterfunktionen speziell für eine kieferorthopädische Diagnose aufbereitet, Strecken und Winkel gleich via Maus und Tastatur ausgemessen sowie das Behandlungsergebnis komfortabel im elektronischen Archiv abgelegt werden. Einen plastischeren Eindruck als klassische Röntgenbilder bietet heute die 3-D-Diagnostik. Die aktuellen Produktneheiten

im Bereich der digitalen Bildgebung versprechen bei kurzen Scanzeiten Aufnahmen von höchster diagnostischer Qualität und ermöglichen so eine hohe Effizienz. „Gerade in einem so traditionell geprägten Bereich wie KFO lässt sich der Patient heute für moderne Behandlungsverfahren mit hohem Komfort und überzeugender Ästhetik gewinnen. Dem Fachbesucher aus Labor und Praxis eröffnet sich während der Internationalen Dental-Schau, der weltgrößten Messe für Zahnmedizin und Zahntechnik, in Köln vom 20. bis 24. März 2007 die beste Gelegenheit, sich in Gesprächen mit Spezialisten von Ausstellern und erfahrenen Anwendern umfassend über das Spektrum moderner kieferorthopädischer Konzepte und aktueller Trends ihrer wirtschaftlichen Umsetzung zu informieren“, sagt Dr. Markus Heibach, Geschäftsführer des VDDI. **KN**



Das Spitzenereignis der internationalen Dentalmessen findet auch 2007 wieder auf dem Messegelände Köln statt.

vernachlässigten wie diverse neu entwickelte Hilfsmittel, die insbesondere die Therapie mit festsitzenden Appa-

Symposium „Orofaziales Syndrom“

Das erfolgreiche Symposium zur Thematik Diagnostik und Therapie der craniomandibulären Dysfunktionen (CMD) und deren komplexen Auswirkungen wird auch im Jahre 2007 mit zwei Veranstaltungen in Berlin und Leipzig fortgesetzt.

Seit drei Jahren veranstaltet die Oemus Media AG in Zusammenarbeit mit dem Zahnarzt Rainer Schöttl, D.D.S. und dem Sportmediziner Dr. Wolfgang Bartel mit Erfolg das Symposium „Orofaziales Syndrom“. Mehr als 800 Zahnärzte haben inzwischen diese spannende Veranstaltung besucht. Auch im Jahr 2007 findet das Symposium seine Fortsetzung. Veranstaltungsorte sind diesmal Berlin (16. Juni) und Leipzig (8. September). Craniomandibuläre Dysfunktionen (CMD) und deren Auswirkungen wie Kopf-, Kiefergelenk- und Nackenschmerzen bis hin zu Hörstörungen sind ein weitverbreitetes Krankheitsbild. Gerade das Zusammenspiel von Kopf- und Körperhaltung mit der Kieferhaltung, die den

pie. Das Wissen um diese ganzheitlichen Zusammenhänge ist gerade für den Zahnarzt von entscheidender Bedeutung, zeichnen sich doch Fehlfunktion im craniomandibulären System vor allem auch an den Zähnen ab. Im Symposium „Orofaziales Syndrom“ vermitteln Dr. Wolfgang Bartel und Rainer Schöttl anschaulich in Theorie und Praxis die Bedeutung der diagnostischen und therapeutischen Verfahren in der täglichen Praxis. Neben den craniomandibulären Dysfunktionen und ihren Auswirkungen innerhalb des orofazialen Syndroms geht es dabei vor allem um die ganzkörperliche Diagnose und Tipps für die erfolgreiche Behandlung. Die diagnostischen und therapeutischen Maß-

lungen der KZBV vom 23.09.2005 einschließlich der Punktebewertungsempfeh-



Symposium – Orofaziales Syndrom

lung des Beirates Fortbildung der BZÄK vom 14.09.2005 und der DGZMK vom 24.10.2005, gültig ab 01.01.2006. Bis zu acht Fortbildungspunkte können vergeben werden. **KN**

KN Adresse

Oemus Media AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 03 41/4 84 74-3 08
Fax: 03 41/4 84 74-2 90
E-Mail: event@oemus-media.de
www.oemus.com



Zahnmediziner Rainer Schöttl, D.D.S. (USA)

Biss und damit die Okklusion der Zähne beeinflusst, erfordert ein komplexes Herangehen in Diagnostik und Thera-



Mediziner Dr. Wolfgang Bartel

nahmen werden live am Patienten demonstriert. Die Veranstaltung entspricht den Leitsätzen und Empfeh-

KN Adresse

Koelnmesse GmbH
Messeplatz 1
50679 Köln
Postfach 21 07 60
50532 Köln
Tel.: 02 21/8 21-0
Fax: 02 21/8 21-25 74
info@koelnmesse.de
www.koelnmesse.de